

Spätsommer erscheinen und bisher stets sitzengeblieben sind. In diesem Jahr gelang es der Pflanze erstmalig 7 Knospen bis zur Blüte zu bringen. Die ersten beiden Blüten öffneten sich am 24. Oktober (Foto). Die letzten beiden Blüten öffneten sich erst drei Wochen später an einem der wenigen sonnigen Tage im November. Nun hoffe ich, dass die Pflanze den Durchbruch geschafft hat und mich in jedem Jahr mit ihren sehr schönen, auch für Ferocactusverhältnisse großen Blüten erfreut. Im Herbst ist ja nicht so viel los, was Blüten betrifft.

Übrigens, das Bild täuscht etwas über die Größenverhältnisse: Die Mitteldornen der Pflanze sind fast 5 cm lang und an der Basis 4 mm breit. Abbrechen der Dornen ist nahezu unmöglich, man muss schon einen Trennschleifer benutzen!



Die nächste Aussaat kommt bestimmt.



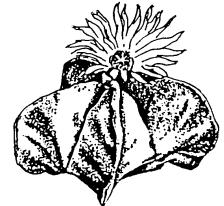
**Zum Ende des wieder durch CORONA-Wirren sehr unruhigen Jahres möchte ich allen Mitgliedern**

**und Freunden der Leipziger Ortsgruppe Astrophytum ein besinnliches Weihnachtsfest bei bester Gesundheit und hoffentlich im Kreise der Familie wünschen. Das Jahresprogramm für 2022 steht und hoffentlich kann es auch genauso, wie wir es geplant haben, realisiert werden – drückt alle Daumen, die ihr habt!**

**Zu guter Letzt wünsche ich im Namen des gesamten Vorstandes der Ortsgruppe einen guten Rutsch ins Jahr 2022 – auf das es ein besseres Jahr als das abgelaufene wird.**

**Euer Konrad Müller**

# Astrophytum 12



## 29. Jahrgang – Dezember 2021

### Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:  
IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

### Cereus aethiops – verkannte Schönheit aus Argentinien



Cereus aethiops, südlich von Cafayate

Cereus aethiops ist eine Pflanzenart in der Gattung Cereus und gehört somit in die große Familie der Kakteengewächse. Der englische, Gärtner, Botaniker sowie Entomologe Adrian Hardy Haworth (1768-1833) hat die Erstbeschreibung der Pflanze als Cereus ethiops vorgenommen, die dann erstmals 1830 veröffentlicht wurde.

Homotypische Synonyme, sind z.B. Cereus chalybaeus Otto 1846, Cereus coeruleascens var. melanacanthus K. Schum. 1897 und Piptancereus aethiops F. Ritter 1980, um nur einige zu nennen.

Der Gattungsnname Cereus leitet sich vom lateinischen Wort *cera*, was Kerze bedeutet ab. Es soll die säulig-kerzenartige Wuchsform charakterisieren. Der Artnamen *aethiops* entstammt dem griechischen Wort 'aetheo' = brandschwarz, oder auch sonnenbrand-schwarz. Dies bezieht sich zweifelsfrei auf die schwarze Bedornung der Pflanze.



Das natürliche Verbreitungsgebiet der Pflanze ist das östliche Andenvorland im Norden Argentiniens bis Rio Negro in Mittelargentinien. Die Nord-Süd-Ausdehnung misst ca. 1200 km.

Die Pflanzen wachsen strauchig bzw. mehr oder weniger säulig, auch bisweilen mit niedleriegenden Trieben, selten verzweigend. Nur bei älteren Exemplaren soll es die Tendenz zum verzweigen geben. Die einzelnen Triebstücke werden bis zu 2m lang, dabei zylindrisch mit einem Durchmesser von 2-4 cm. Die Farbe der Epidermis ist dunkelbläulich bis dunkelgrün. Anzahl der Rippen 7-8 in Höcker gegliedert. Areolen oft fast schwarz, teilweise aber auch grau. Mitteldornen 2-4 schwarz und bis 20 mm lang. Randdornen 9-12 grau mit dunkler Spitze oder komplett schwarz und

nur 10 mm lang. Blüten sind weiß bis hellrosa, bis 20cm lang. Die Früchte der Pflanze sind eiförmig rot bis 6cm lang.

Meine hier vorgestellten Pflanzen sind aus Samen gezogen den ich bei der Fa. Kakteen-Haage1998 erwarb. Die Aussaat erfolgte am 01.07. 1998.

Ich pflege die Pflanzen an einem vollsonnigen Standort. Ein durchlässiges Substrat, wie bei den meisten Kakteen üblich, bekommt ihnen bestens. Das von mir verwendete Substrat ist allerdings nicht rein mineralisch. Es hat einen, wenn auch geringen Anteil Humus, ca. 20 % Gartenerde. Im Sommer muss ausreichend gegossen werden mit gelegentlichen Düngergaben und entsprechenden Gießpausen, um Feuchtestau zu vermeiden. Im Winter ist der Standort hell und frostfrei zwischen 5 u. 10 ° C, so wie absolut trocken.

Text: Jörg Henke, Foto 1: Konrad Müller, Foto 2: Jörg Henke

### Übergangsweise...

Abgeschaut aus einer namhaften Gartenzeitung und etwas angepasst an die Bedürfnisse unserer Pflanzen ist dieser Heiztopf eine Alternative zur "raumdeckenden" Heizung des gesamten Gewächshauses. In die Nähe wärmebedürftiger Pflanzen aufgestellt erledigt er im Übergang zur kalten Periode recht gute Dienste. Ich denke, die Fotos erklären sich selbst. Die größeren Öllichter brennen bis zu 120 Stunden und kosten um die 70 Cent. Zu zweit aufgestellt erzeugen sie eine recht beachtliche Wärme. Wichtig ist die locker aufgelegte Tonscherbe, damit die Wärme nicht einfach den Tontopf durch das Abzugsloch verlässt. Schließlich soll sich ja die gesamte Oberfläche des Topfes erwärmen... Viel Spaß beim Nachmachen!

Text und Bilder: Steffen Harport



Kommentar des Redakteurs: Man braucht natürlich etwas Platz im Gewächshaus – bei mir ist im November alles eingeräumt und selbst der Gang des Gewächshauses ist ziemlich voller Pflanzen!

**Wunder gibt es immer wieder!**



Ende der 70-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war Georg Mettée zur Weltkakteen-Schau nach Frankfurt/Main gereist und traf dort erstmal persönlich auf Günter Andersohn, den damaligen Kustos der Sukkulentsammlung des Palmengartens Frankfurt. Von dieser Reise in den „Westen“ brachte er einige Kakteen-Samen mit, von denen auch ich einige erhielt und erfolgreich aussäen konnte. Eine dieser Pflanzen von damals ist Ferocactus peninsulae var. townsendianus. Diese Pflanze ist eine Aussaat von 1979 und zeigt seit vier Jahren regelmäßig Knospen, die aber erst im